

Templerlexikon

Niederlassungen in Böhmen

Blatna/Blatná = *spätere Zuschreibung / Legende*

Die Burg Blatná

Den Anlass zu Gerüchten über die Templer in Blatna gaben alte Beschreibungen des Schlosses und der angeblichen **Templerkapelle**, einer Rotunde, die auf dem Vorhof des Schlosses gestanden haben soll. 1787 schreibt Dekan Wenzel Šedivý von Blatná: *„Dass sich die Templer in Blatna angesiedelt hatten, dafür gibt es heute Hinweise: 1. Die Ruine dieser ehemaligen Kapelle am hiesigen Schloss hinten bei den hinteren Türen. 2. Der alte Speisesaal oder das Refektorium im Schloss und jenes große Gemälde, auf dem diese Figuren in ihren Gewändern dargestellt sind. Daraus folgt, dass Blatna ein sehr alter Ort ist, weil die Templer erst seit 475 Jahren auf der Welt sind, Blatna aber schon viele hundert Jahre eher vorhanden war.“*

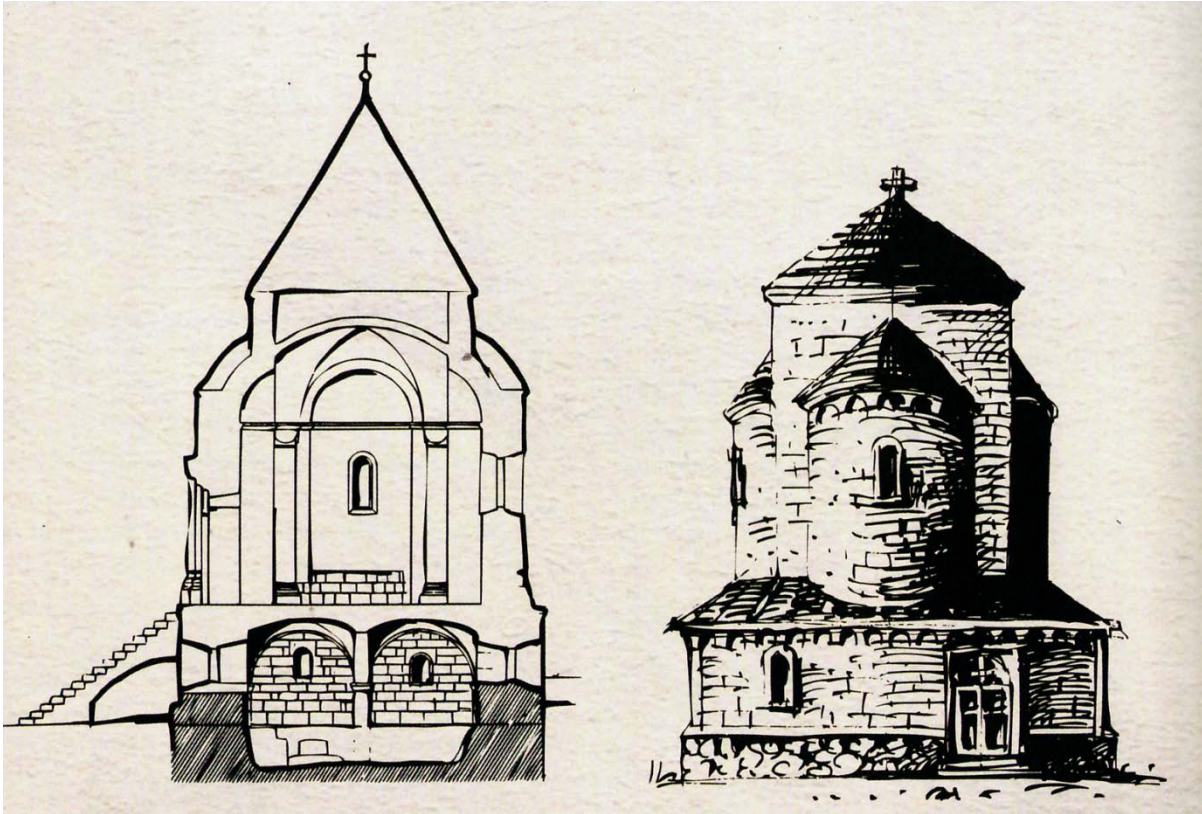
Das hier angesprochene Gemälde ist nicht mehr erhalten. Da die ursprünglich aus dem 13. Jahrhundert stammende Burg im 16. und 17. Jahrhundert allerdings erheblich umgebaut wurde, stammt das Kunstwerk vermutlich aus dieser späteren Zeit. Laut Šedivý hat das Gemälde eine düstere felsige Landschaft vorgestellt, in deren bewaldeten Vordergrund in ihren Umhängen mit einem roten Kreuz eingehüllt, mehrere Templer gingen. Vor ihnen schritt ein Äthiopier, wandte sich stehengebend ihnen zu, als ob er ihnen etwas sagen wollte. Die linke Hand hielt eine Laterne, die durch ihren Schein in der Nähe genau einen großen Stein beleuchtete, auf den der Äthiopier mit seinem ausgestreckten Finger der rechten Hand zeigte.

Ende des 18. Jahrhunderts wurde vermutet, dass der beleuchtete Felsen auf ein dahinter liegendes Versteck weise. Die Mauer wurde dann innerhalb einer Nacht aufgebrochen. Das gefundene Loch in der Wand war angeblich so groß, dass eine halbe Metze (fast 31 Liter) Getreide hineingepasst hätte. Die mögliche Datierung dieses Ereignisses würde wahrscheinlich am besten in die Jahre 1789 – 1799 passen, als der Adel hier noch nicht gewohnt hat und das Schloss verkauft wurde. Wenn das vorher geschehen ist, war es keine Nachlässigkeit des Dekans Šedivý, wie es seine Broschüre von 1787 zeigte. Der neue Eigentümer begann das Schloss zu reparieren, ab 1856 allmählich wieder auf- und schrittweise umzubauen, was das alte Gemälde weiter beeinträchtigt hat.

Einem ähnlichen Schicksal begegnete auch die angebliche **„Templerkapelle“** auf dem Hof. Während der Rekonstruktion im 19. Jahrhundert war sie schon erheblich verfallen. Daher wurde sie abgerissen, und man verfüllte und erhöhte den Hof mit dem Schutt der Kapelle. 1926 leitete der Architekt der Prager Burg, Karel Fiala, ein gebürtiger Blatnáer, eine archäologische Untersuchung. Es gelang ihm jedoch nur die ursprünglichen Grundmauern dieser ehemaligen Kapelle aufzudecken. Der Ursprung der Kapelle geht auf die Mitte des 12. Jahrhunderts zurück, somit auf die Zeit vor der möglichen Ankunft der Templer in Böhmen. D. Mendlov beschreibt diese mit vier Apsiden erweiterte Basilika mit einer vergleichbaren erhaltenen Kapelle „Allerheiligen“ mit einem Kreuzgang aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts in der Katedrale St. Peter zu Regensburg. Nach einer Rekonstruktion von J. Mencil zeigt sie die mögliche Form des Blatnaer örtlichen Historikers Vladimír Koubík. Zum Vergleich auch die Rekonstruktion des Denkmals durch den Archäologen Fiala:

Templerlexikon

Niederlassungen in Böhmen



■ Rekonstruktion der romanischen Kapelle von Blatná nach K. Fiala

■ Rekonstruktion der romanischen Kapelle von Blatná nach V. Koubik

Literaturhinweis:

- **Hájek, V. z. Libočan:** Kronika česká. Praha 1819 (Chronik Böhmens, orig. 1541) in seiner Liste der „Klöster“
- **Wenzel Šedivý:** Denkwürdige Dinge über die Stadt Blatná
- **D. Mendlov:** Böhmisches Burgen, Teil I (Odeon, Prag, 1972),
- **Melichar, J.:** „Die Templer in den Ländern der tschechischen Könige – Böhmen“, Beroun 2009, Seite 73-75